



**Adele Wolf-Zöll**

- Geboren 1949
- Colostoma seit 2006

**\* „Wie kann eine blinde Frau mit einem Stoma zurechtkommen?“**

Was auch passieren mag, die selbstbewusste und resolute Westerwälderin Adele Wolf-Zöll lässt sich nicht so leicht unterkriegen. Als sie mit 14 Jahren eine unheilbare Augenkrankheit erleidet, zögert die Schülerin nicht lange und wechselt zur Blindenschule - ein vorausschauender Schritt, wie sich später herausstellen sollte. Mit 18 Jahren ist sie vollkommen erblindet. Sie schließt ihre schulische Laufbahn erfolgreich ab und beginnt eine Ausbildung als Masseurin und medizinische Bademeisterin. Diesen Beruf übt sie mit viel Freude nahezu 30 Jahre aus und geht anschließend in Rente.

**Diagnose Darmkrebs**

Bei einer gynäkologischen Routineuntersuchung entdeckt der Frauenarzt 2006 Blut im Stuhl. Die folgende Darmspiegelung ergibt die Diagnose Darmkrebs. Adele Wolf-Zöll nimmt ihr Schicksal erneut in die Hand und durchlebt alle Tiefen einer schmerzhaften Chemotherapie und Strahlenbehandlung. Mithilfe der Behandlungen wollen die Ärzte den künstlichen Darmausgang vermeiden, da die Versorgung eines Stoma durch einen blinden Menschen als äußerst kompliziert eingestuft wird.

„Ich habe sehr unter Chemo und Bestrahlung gelitten“, sagt sie über die Leidenszeit während der Therapie. Adele Wolf-Zöll leidet unter sämtlichen Nebenwirkungen, die man nur irgendwie bekommen kann. Sie hat Ausschlag und Schmerzen und empfindet diese Phase bis heute als sehr schlimm. Dass es noch drastischer kommen würde, kann sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen.

**Der Schock: Das Stoma liegt links**

„Kurz vor Weihnachten wurde ich operiert und lebe seitdem mit einem künstlichen Ausgang“, sagt sie. Den Ärzten ist vor der Operation klar, dass die vorliegende Sehbehinderung den Umgang mit dem Stoma erschweren würde. Wie kann ein blinder Mensch sein Stoma gut versorgen? Kann das Stoma so gelegt werden, dass es nur vorübergehend ist? Das sind die Fragen, die sich Adele Wolf-Zöll am Vorabend der Operation voller Sorgen und Ängste stellen. Die Mediziner erklären ihr, dass ein vorübergehendes Stoma rechts und ein dauerhaftes auf der linken Unterbauchseite liegen. Doch die Erkrankung des Darms erlaubt leider nicht, dass nur ein temporäres Stoma eingesetzt wird.

„Als ich aufwachte, fühlte ich die Stelle. Das war sehr schlimm. Ich konnte noch nicht einmal weinen oder schreien, weil ich so viele Schnitte und Narben hatte, die schmerzten“, erinnert sie sich an ihre verzweifelte Stimmung nach der Operation.

### **Als blinde Frau mit einem Stoma leben**

Die Versorgung des Stomas im Krankenhaus ist für Adele Wolf-Zöll noch kein Problem, da ihr das Pflegepersonal hilft. In der anschließenden Heilbehandlung stößt sie jedoch schnell an ihre Grenzen. Die Handhabung und der Umgang mit dem Stoma lassen sie geradezu verzweifeln. Auch die Ratlosigkeit und das Unverständnis der Stoma-Therapeuten helfen ihr auf ihrem Weg zur Eigenversorgung nicht weiter. Zum dritten Mal in ihrem Leben nimmt die Witwe schließlich allen Mut zusammen und lernt eisern und diszipliniert mit Unterstützung ihres Lebenspartners den richtigen Umgang mit Stoma, Platte und Beutel. Sie probiert verschiedene Systeme und Anwendungen aus, bis schließlich alles passt.

„Ich habe einen sehr braven Darm, der nachts arbeitet. Morgens mache ich alles sauber und habe tagsüber Ruhe. Das ist sehr praktisch, da ich dadurch auch mal problemlos einen ganzen Tag unterwegs sein kann. Sobald ich das Haus verlasse, habe ich natürlich immer etwas dabei, falls etwas passiert“, berichtet die rüstige Rentnerin.

Das Leben mit dem Stoma hat sich für Adele Wolf-Zöll mittlerweile gut eingespielt. Die wenigen Einschränkungen beim Essen nimmt sie gerne in Kauf. Sie probiert neue Rezepte aus und kocht zum Beispiel Gerichte mit gut verträglichen Avocados. Auch sportliche Betätigung wie Gymnastik und Bewegung auf dem Crosstrainer gehören mittlerweile zu ihrem Tagesablauf.

### **Ein Wunsch an die ILCO**

Seit 2007 besucht Adele Wolf-Zöll ILCO-Gruppen. Sie genießt den geselligen Austausch und profitiert auch vom Know-how anderer Betroffener und den Tipps des medizinischen Personals. Bei Bedarf und bei Problemen mit der Stomaversorgung vertraut sie dem Rat der Stomaschwestern.

Gerne würde sie noch mehr über die aktuelle Vereinsarbeit der ILCO erfahren, deren Wirken sie schätzt und nach Möglichkeiten unterstützt. Doch leider liegt die Vierteljahresschrift nur als schriftliches Dokument vor, das für blinde Menschen nicht lesbar ist. Ihr großer Wunsch ist es daher, diese Informationen vorgelesen zu bekommen. Mit dieser Hilfe könnte sie noch aktiver am Geschehen teilhaben.

(aufgezeichnet im August 2015)